Erinnern Sie sich noch?

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **67 (1989)**

Heft 6

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Erinnern Sie sich noch?

Geboren wurde das Wunderkind, welches bereits mit drei Jahren Klavier gespielt hat, am 25.7.1895 in Bukarest. Nach dem frühen Tod ihres Vaters kümmerte sich Onkel Avram um das vielversprechende Talent. Er zog mit ihr nach Wien, wo die 9jährige zum ersten Mal auftrat. 1907 wurde sie im Pariser Konservatorium aufgenommen. Eine sich zusehends verschlimmernde Wirbelsäulenverkrümmung bedeutete für die aufstrebende Künstlerin einen mehrjährigen Unterbruch. Erst 1926, als sie mit grossen Musikern wie Pablo Casals auftrat, wurden wieder neue Hoffnungen geweckt. Doch auf den Durchbruch als eine der bekanntesten Mozart-Interpretinnen musste sie noch lange warten. Bei Kriegsausbruch flüchtete sie vor der Judenverfolgung in die «freie Zone» nach Südfrankreich. In diese Zeit fiel auch die Diagnose eines Hirntumors. Dank Freunden, zu denen auch die Prinzessin de Polignac, die Gräfin Pastré und der Winterthurer Werner Reinhart gehörten, konnte ein Spezialist beigezogen werden. Nach erfolgreicher Operation konnte sie (48 Stunden, bevor die «freie Zone» besetzt wurde) zur Familie Gétaz in Vevey reisen. Hier erlebte sie den Anfang einer Reihe von erfolgreichen Auftritten. Internationalen Ruhm und den endgültigen Wendepunkt in ihrer bis anhin «harzigen» Karriere löste die zweite Holland-Tournee von 1950 aus. Nun war sie eine überall gern gesehene Pianistin. Sie erlangte das Schweizer Bürgerrecht und mietete sich in Vevey – zum ersten Mal in ihrem Leben – eine eigene Wohnung. Durch die vielen Konzertreisen geschwächt, reiste sie am 6. Dezember 1960 nach Brüssel. Beim Aussteigen aus dem Zug stürzte sie. Dabei erlitt sie einen Schädelbruch, dem sie am darauffolgenden Tag, genau einen Monat vor ihrem 65. Geburtstag, erlag. Schallplatten, eine Vereinigung zur Musikförderung, aber auch eine Strasse in Vevey erinnern an die grosse Künstlerin. *ytk*

Schicken Sie uns **Vornamen und Namen** der bekannten Pianistin bis zum 10. Januar 1990 auf einer Postkarte (oder auf einem gleich grossen Zettel in einem Couvert). Wenn Sie beide Rätsel lösen, bitte *zwei Zettel in Postkartengrösse,* je mit Ihrer Adresse versehen, in einen Umschlag stecken!

Adresse: Zeitlupe, Rätsel, Postfach, 8099 Zürich

Aus den richtigen Antworten ziehen wir fünf Gewinner. Diese erhalten ein Geschenkabonnement der Zeitlupe zum Weiterverschenken.

Zum letzten Wettbewerb

Die Lösung: Walter Mittelholzer

«Wetten dass ... bei der Popularität, deren sich Walter Mittelholzer erfreute, nicht weniger als 100% Ihre Frage zutreffend beantworten werden», heisst es auf einer Karte. Wären wir darauf eingestiegen, hätte der optimistische Leser die Wette prompt verloren. Denn unter den **1114** Einsendungen zählten wir 31 falsche, wovon die meisten auf Oskar Bider tippten. Der Popularität von Walter Mittelholzer ist damit aber kein Abbruch getan. Das belegen auch all die Teilnehmer, welche ihre Lösung mit persönlichen Erinnerungen ergänzten. Beispielsweise besinnt sich eine ehemalige Chefköchin auf das Lob, welches sie bei Walter Mittelholzer mit einer Forelle blau geerntet hat. Eine Dame schreibt, dass ihr die Braut des Flugpioniers für die Hochzeit ein Angorajäckchen ausgeliehen habe. Einer Einsendung lag eine Briefmarke mit dem Bild von Mittelholzer bei. Eine Leserin berichtet, dass sie auf den Skiern hinter Walter Mittelholzer in einem «höllischen Tempo» vom Hochetzel hinuntergefahren ist. Und jemand erinnert sich an das geflügelte Wort: «Es git kein Flüger küener, stolzer, als de Walter Mittelholzer». *ytk*

Wir gratulieren folgenden Gewinnern:

- Frau Rita Blesi-Noser, 8762 Sool
- Herrn Georg Baumgartner, 5503 Schafisheim
- Frau Lisel Rathgeb, 8952 Schlieren
- Herrn Otto Rüfenacht, 3098 Köniz
- Frau Margrit Niggli, 8004 Zürich